



Dieter Schwarz (Hg.): Édouard Vuillard 1868-1940

Katalog zur Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur

Vuillard gehört zusammen mit Bonnard, Félix Vallotton, Maurice Denis, und Ker-Xavier Roussel zu den Gründern und prägenden Figuren der Künstlergruppe der Nabis. In ihrem Kontext hat sich sein Werk charakteristisch entwickelt; hier gingen wesentliche Wirkungen von ihm aus. Die Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur (24. August bis 11. November 2014) fokussiert deswegen auf die Jahre 1893-1910, in denen sich Vuillards Bildauffassung herauskristallisierte und der Kontakt unter den Künstlerkollegen, namentlich zu Vallotton, am intensivsten war.

Es sind insgesamt sechs Themenkreise und Entwicklungsstufen, die dabei veranschaulicht werden sollen: Zunächst die atmosphärisch dichten Intérieurs mit Mutter und Schwester aus den 1890er Jahren. Als Gegenstück zu diesen dramatisch inszenierten Darstellungen folgen die Familienszenen aus der Jahrhundertwende, in denen Vuillards kleine Nichte Annette im Zentrum steht. Mit dem Akt entdeckte Vuillard nach 1900 ein neues Thema, das auch in den Werken seiner Freunde Pierre Bonnard und Félix Vallotton seinen Niederschlag fand. Im Vergleich der Werke der drei Künstler lassen sich thematische Nähe und unterschiedliche Ausdrucksweisen verfolgen.

Um diese Zeit malte Vuillard auch seine ersten Landschaften, erst in der Umgebung von Paris, dann bei Vallotton am Genfer See, weswegen die Ausstellung und der Katalog entsprechende Werke beider Künstler vorstellen wird. Landschaftliche Motive zeigen auch die während der Sommer auf enthalte in der Bretagne gemalten Bilder von 1908/09, in denen Vuillard eine neue, summarische Malweise im größeren Format präsentiert. Die Folge der Intérieurs mit der am Tisch sitzenden Mutter, die von 1898 bis 1910 reicht, erlaubt es schließlich, den Wandel in Vuillards Bildauffassung anhand seines wichtigsten Modells eindrücklich zu erleben.

Der Katalog «Édouard Vuillard 1868-1940» füllt ein seit langem bestehendes Desiderat in der Kunstliteratur zur klassischen Moderne. Er enthält zudem die auf Deutsch bislang unpublizierte Korrespondenz zwischen Vuillard und Vallotton.

Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur

24. August 2014 – 11. November 2014

Dienstags 10-20 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 10-17 Uhr, montags geschlossen

Eintritt: CH 15 / 12 (AHV, Studenten und Gruppen ab 10 Personen)

Schwarz, Dieter: Édouard Vuillard 1868-1940

Mit Beiträgen von Noelle C. Paulson und Annabel Zettel.

256 Seiten mit 140 Farbabbildungen

21,5 x 28,5 cm, fadengebundene Broschur

CHF 39.80 / EUR 36.00

ISBN 978-3-03850-000-1



Édouard Vuillard (1868-1940) war ein bedeutender Vertreter des französischen Post-Impressionismus. Ende der 1880er-Jahre schloß er sich mit Bonnard, Vallotton, Denis, Roussel, Sérusier und anderen zur Künstlergruppe der Nabis zusammen, als deren herausragender Vertreter er bis heute gilt.

Dieter Schwarz (* 1953 in Zürich) studierte deutsche und französische Literatur, Linguistik und Komparatistik in Zürich. 1981 Promotion, 1983 bis 1985 konnte er als Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen eines Forschungsaufenthalts in Paris arbeiten, im Anschluss daran publizierte er über Stéphane Mallarmé. Seit 1990 ist Dieter Schwarz Direktor des Kunstmuseums Winterthur. Er kuratierte zahlreiche Ausstellungen und verfasste Publikationen zur Kunst von der historischen Moderne bis zur Gegenwart, so zu Medardo Rosso, Giorgio de Chirico, Alberto Magnelli, Giorgio Morandi, Otto Meyer-Amden, Pierre Bonnard, Marcel Duchamp, Mark Tobey, Agnes Martin, Ellsworth Kelly, James Bishop, Robert Mangold, Brice Marden, Richard Tuttle, Lawrence Weiner, John Chamberlain, Richard Artschwager, Vija Celmins, Michael Asher, David Rabinowitch, Roni Horn, Rita McBride, Jannis Kounellis, Mario Merz, Marisa Merz, Giulio Paolini, Luciano Fabro, Richard Hamilton, Dieter Roth, Marcel Broodthaers, James Coleman, Gerhard Richter, Palermo, Isa Genzken, Thomas Schütte, Thomas Struth, Thomas Scheibitz, Pedro Cabrita Reis usw.